

Aus schmieren wird in der Kunstsprache fast niemals gebraucht, wo man sich dafür der Ausdrücke Auskitten, Ausstreichen (s. d. A. A.) u. s. w. bedient.

Auschnitt, der Theil der Kreisfläche, welcher von zwei Radien und dem zugehörigen Bogen eingeschlossen wird. Auch werden so wohl Theile von einer anderen Form genannt, wenn sie an einem Ganzen, zu einem bestimmten Zwecke, weggelassen wurden.

Aus schöpfen. Wasser, mit Eimern und Schaufeln, von einem Orte entfernen. Auch bedient man sich dieses Wortes für Auspumpen.

Aus schreiten. Eine Länge mit Schritten abmessen.

Aus schußsteine. Unbrauchbare oder nur zu untergeordneten Zwecken anwendbare Steine. Vornehmlich werden bei Pflastersteinen die zu kleinen, zu mürben oder auf andere Weise untauglichen so genannt.

Aus schweifen. Einen Gegenstand, namentlich bei Tischlerarbeit, nach einer gebogenen Linie ausarbeiten. So sind z. B. in der Regel die Füße der Stühle ausgeschweift.

Aus schwitzen. Das Hervordringen von Feuchtigkeit aus verschiedenen Materialien, als z. B. aus Holz und Steinen. Bei neuem Gemäuer findet am häufigsten ein solches Aus schwitzen statt, welches darin seinen Grund hat, daß die in dem Gemäuer befindliche Masse an die Oberfläche tritt. Vergleiche auch ausbraten.

Außere Mauern. Solche Mauern eines Gebäudes, die eine Seite der atmosphärischen Luft darbieten. Also die Mauern, welche ein Gebäude umfassen, als Gegensatz der innern, welche es in verschiedene Räume theilen.

Aussetzen wird in der Regel da gebraucht, wo man eine Oeffnung im Mauerverke interimistisch mit Materialien ausfüllt. So werden z. B. die Fensteröffnungen, über Winter, mit Steinen ohne Mörtel ausgesetzt, um zu verhüten, daß nicht Schnee und Regen in das Gebäude getrieben werde. Dieses Aussetzen darf indeß niemals so dicht sein, daß dadurch der Zutritt der Luft in das Innere des Gebäudes verhindert werde. Zu diesem Zwecke läßt man kleine Oeffnungen in der ausgesetzten Fläche.

Ausspanen, in die offen gewordenen Fugen eines hölzernen Fußbodens, oder anderer Tischlerarbeiten, kleine Holzspäne einleimen, um dadurch denselben wieder zu dichten.

Aussparen. Wenn eine Fläche gepußt, ge-

färbt oder angestrichen wird, und diese Arbeit aus irgend einem Grunde an einer Stelle derselben nicht gefertigt wird, so sagt man, die Stelle werde ausgespart.

Ausstaffiren, siehe Staffiren.

Ausstaken. Eine Balkendecke mit den nöthigen Staken versehen. Zu dem Ende erhalten die Balken, welche die Decke bilden, Falze, die etwa einen bis 1½ Zoll tief sind, und welche die Enden der Stakhölzer aufnehmen. Ueber die Aufertigung selbst siehe Stake und Windelboden.

Ausstampfen. Erde oder Lehm in einem Raum, der von Mauern umschlossen ist, feststampfen. So wird z. B. die Scheunensflur mit Lehm ausgestampft.

Aussteißen. Die Wände einer Grube absteifen (s. d. A.).

Ausstemmen. Ein Zapfenloch anfertigen.

Ausstreichen. Das Einbringen von Mörtel oder Lehm in die Fugen zwischen zwei Steinen oder Kacheln. So werden Defen dadurch reparirt, daß man den alten Lehm zwischen den Kacheln mit dem Messer herauskratzt, und dann die Fuge mit neuem Lehm ausstreicht. Das Wort Aus schmieren lassen die Arbeiter hierfür nicht gern gelten.

Austäfeln. Einen Fußboden oder die innern Wände eines Gemaches mit Tafelwerk (s. d. A.) belegen oder bekleiden.

Austapeziren. Die Wände eines Zimmers mit Tapeten bekleiden. Was bei dem Austapeziren vornehmlich zu beobachten ist, wird unter Bekleben beigebracht.

Austheilen. Gegenstände nach einem Maße vertheilen oder theilen. Man sagt daher, die Stufen sind auf dem Grundschlage (s. d. A.) der Treppe ausgetheilt, sie seien richtig oder falsch ausgetheilt u. dergl. m.

Austragen. Wenn man von einer Zeichnung ein Maas abnimmt, und danach den Gegenstand in der Wirklichkeit abmißt. Auch bei dem Puszen einer gerohrten Decke sagt man, die Räume zwischen den einzelnen Rohrhalmern seien mit Mörtel ausgetragen.

Austrennen. Aus einem Holze kleine Holzstücke mit der Säge ausschneiden. Vergl. Trennen.

Austritt. Der Gegensatz von Austritt, oder die Linie, wo eine Treppe aufhört.

Austrittstufe. Die letzte Stufe einer Treppe. Sie ruht in der Regel auf einem Balken oder auf einem Wechsel und verschafft so der ganzen Treppe die nöthige Festigkeit. Die obere Fläche